Die Murmeltiere der Sektion Hochrhein berichten:

Auch im Jahr 1987 waren die Murmeltiere sehr aktiv. Bereits im Januar trafen wir uns im Spielzeugmuseum in Basel-Riehen. Interessant, wie kamen nur unsere Groß- und Urgroßeltern ohne Computerspiele aus? Besonders haben es uns die alten Puppenhäuser der Basler-Patrizierfamilien angetan. Geben sie uns heute doch ein genaues Spiegelbild über die Sitten und Gebräuche der damaligen Zeit. Schade, daß wir all diese Spielsachen nicht selber ausprobieren durften, so mußten wir halt wieder zu unseren Computerspielen zurück.

Bereits am 14. Februar fand unsere traditionelle Skiausfahrt nach Unterwasser mit Alpin- und Langlaufski statt. Während die Alpinskifahrer den Chäserrugg (2262 m) unsicher machten, vergnügten sich die Langläufer auf den herrlich präparierten Langlaufloipen entlang der Churfirsten bei strahlendem Sonnenschein und fantastischer Fernsicht.

Am 14./15. März weilten wir von der Jugend II in Stuttgart. Hier im Kursaal von Bad Cannstadt durften wir beim Frühlingsfest der Sektion Schwaben mit unserem Cabaret zahlreichen Beifall einheimsen. Nach dem Auftritt reisten zwei unserer Jugendleiterinnen gleich weiter ins Stuttgarter Albhaus auf der Schwäbischen Alb. Denn hier fand der Landesjugendleitertag der Alpenvereinsjugend von Baden-Württemberg statt, wo wir natürlich auch nicht fehlen durften. Wir anderen bummelten am Sonntag noch durch Stuttgart und besichtigten unter anderem auch den Stuttgarter Fernsehturm.

Die nächsten zwei Aktionen, eine Wanderung im Schwarzwald und eine Mineralienwanderung mit Besichtigung des Mineralienmuseums in Bad Säckingen, mußten leider des Wetters bzw. der deutsch-französichen Freundschaft (Schüleraustausch) wegen geopfert werden.

Vom 1. - 3. Mai zog es uns wieder in den Basler Jura; in der Hofstätter-Flüh fanden wir ein reichliches Betätigunsfeld für unsere Kletterambitionen. Die Burg Rotberg bei Maria Stein gewährte uns dazu wieder Obdach und Gastfreundschaft. Ja, in diesen alten Mauern sind wir schon richtig daheim.

Am 27. Mai trafen wir uns am Stauwehr in Dogern, jeder bekam eine Karte, einen Zettel mit Koordinaten und einen Kompaß in die Hand, dazu noch einen Höhenmesser und los ging unsere Wanderung. Unser Ziel, irgendwo im Schweizer Jura liegt ca. 452 m ü. M., und weist folgende Koordinaten auf: 653 110/270 130. Insider haben es sofort erraten: es kann sich nur um den „Schwaderlocher-Himmel" drehen. Doch bis dorthin war es noch ein weiter Weg, hochstehende Wiesen und Felder mußten umgangen, steilen Felswänden und eingezäunten Schonungen mußten ausgewichen, schließlich noch dichter Hochwald durchquert werden. Todmüde kamen wir wieder in Dogern an und waren mächtig stolz auf unsere Leistung.

Am 31. Mai wollten wir zu den Murgseen und auf den Gufelstock oberhalb des Walensees, aber Neuschnee und schlechtes Wetter machten uns einen Strich durch die Rechnung.

So trafen wir uns wieder am 17. 6 1987 zum Berggottesdienst der Sektion Hochrhein in Bernau im Schwarzwald. Trotz des unsicheren Wetters waren immerhin 12 Jugendliche und 26 Erwachsene zu dieser Tour erschienen. Auf dem 1309 m hohen Blößling hielt Pfarrer Betz aus Bernau den Gottesdienst und benutzte dabei auch gleich die Gelegenheit zur Weihe des neuerstellten Gipfelkreuzes. Anschließend führte unsere Wanderung über das Präger Eck, Hohe Zinken, Hirzboden, Leder Tschobenstein und durch den Stöckerwald hinaus zum Steineren Kreuz in das Loipenhaus, wo der Kamin schon mollige Wärme spendete. Erschreckend für uns, wielviel Wohlstandsmüll entlang des Weges lag. Wir füllten damit mehrere Plastiktüten. Mit Spielen und Prusikübungen vertrieben wir uns noch die restliche Zeit am Loipenhaus.

Im Juni wollten wir von der Jugend II unsere erste Hochtour (Eistour) in diesem Jahr starten, aber die deutsch-französische Freundschaft (Schüleraustausch) machten uns erneut einen Strich durch die Rechnung. Also beteiligte sich der Rest der Gruppe an der Erwachsenenwanderung zum Alvier (siehe gesonderen Bericht).

Dann kam der 9. 8. 1987; die Jugend K und I traf sich mit ihren Jugendleitern auf der Schwägalp im Säntisgebiet, eine Woche Kletterkurs stand auf dem Programm. In der 2000 m hoch gelegenen Tierwishütte erwartete uns schon Heiner Keimer, SAC- und eidg. Heeresbergführer mit seiner Frau Marianne und den Kindern Roman, Rheto und Antonia. Letztere freuten sich am meisten auf die vielen neuen Spielkameraden. Nachdem wir im Nebenbau Quartier bezogen hatten, ging es trotz Nieselregen und Nebel zu ersten Erkundungsstreifzügen im unmittelbaren Hüttenbereich, gab es hier doch schöne Bowlderfelsen. Der nächste Morgen: Regen, Nebel, Sturm; sollte es uns wie vor zwei Jahren gehen? Damals waren wir 5 Tage eingeschneit. Wir nutzten die Zeit mit Überprüfung der Ausrüstung, Wiederholung der Knoten und der Klärung technischer Einzelheiten. Gegen mittag riß der Nebel auf, wir stürmten hinaus, wir waren nicht mehr zu halten. Nun ging es zunächst über Schneefelder, in Schrofengelände, hartgefrorene Altfirnfelder hinab, auf apere Felsrücken hinauf. Heiner Keimer zeigte uns schon in den ersten Stunden, wie der Hase läuft. Und so ging es weiter, es folgte ein Tag schöner als der andere, jeden Tag herrliches Kletterwetter und abends fantastische Sonnenuntergänge und Alpenglühen. Am Freitag wollten wir über den Säntisgipfel — Lisengrat — Rotsteinpaß — Thurwis zurück zur Tierwishütte. Doch plötzlich war das Wetter garnicht mehr so gut. Starke Stürme empfingen uns kurz vor dem Gipfel und wir mußten uns schon mächtig ins Zeug legen bzw. an den vorhandenen Sicherheitsseilen festkrallen. Auf dem Gipfel konnten wir nicht mal geradestehen. Dann ging es zum Lisengrat, dichter Nebel und Sturmböen blieben auch hier unsere Begleiter. Erst am Rotsteinpaß schaute die Sonne wieder hervor, wir konnten verschnaufen und uns an der Alp Thurwis in der Sonne räkeln. Schade, daß die Zeit so schnell verging, so hieß es schon wieder Abschied nehmen von der gastlichen Tierwishütte, der Familie Keimer nochmals herzlichen Dank dafür.

Am 29./30. 8. wollten wir von der Jugend II auf den Alphubel im Wallis, doch trauten wir dem Wetter nicht und ließen die Tour ausfallen.

Am 12./13. 9. hatten wir eine Wanderung zum Chaiserstock (2515 m) mit Übernachtung auf der Lidernen Hütte im Riemenstalder Tal auf unserem Programm. Nachdem wir die Lager bezogen hatten, unternahmen wir am ersten Tag einen Ausflug zum Spilauer See und zum Spilauer Grätli, 2303 m. Dabei wurde unterwegs so mancher Tümpel auf seine Bewohner untersucht. Doch noch mehr waren wir angetan von den Kletterfelsen unmittelbar an der Hütte; wir konnten uns kaum davon trennen. Am anderen Morgen waren wir schon früh auf den Beinen, das Wetter versprach eine Bilderbuchtour. Zugleich sollte dieser Tag für unsere Jugendführer eine besondere Auszeichnung sein. Als Dank für die geleistete Jugendarbeit durften sie unter der Leitung von Markus Wacker, Hüttenwirt und SAC-Bergführer, eine Klettertour am Schmalstöckli und in der Chaiserstock Südwand jeweils im IV-V Schwierigkeitsgrad unternehmen, während wir anderen auf dem Normalweg den Chaiserstock bestiegen.

Am 3. 10. waren wir wieder einmal in Bernau. Unter der Anleitung unseres Sektionsmitgliedes Emil Mutterer, Förster von Bernau, pflanzten wir junge Buchen. Leider waren wir wie all die Jahre zuvor wieder allein. Von einer Mithilfe der Erwachsenensektion bzw. der Junioren konnte wieder keine Rede sein. Außer zwei Vätern war offenbar allen anderen der Umweltschutz samt Waldsterben egal. Es gibt zwar das Waldsterben, man spricht aber nicht mehr davon!

Jugendfreizeit auf dem Stoos vom 10. bis 11. 10. 1987, diesmal zusammen mit unseren Eltern; wir wollten ihnen zeigen, von welchen Hängen wir im Winter hinabfahren. Frohgelaunt fuhren wir über Brunnen nach Morschach — und mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen, da die Luftseilbahn ihren Betrieb wegen starken Sturms eingestellt hatte. Während wir zu Fuß nach Stoos aufstiegen, fuhren die Älteren — einschließlich Gepäck — mit der Standseilbahn ab Schlatti dorthin, brachten aber auch keine ruhigeren Verhältnisse mit. Denn der Sturm mauserte sich im Laufe des Tages zu Orkanstärke, weshalb wir die geplante Besteigung des Fronalpstockes abbrechen mußten. In der sturmfesten Lenzburger Hütte merkte wir bei Spiel und Gesang wenig von den Wetterunbilden; es gab nur eine zerbrochene Fensterscheibe. Am nächsten Tag hatte sich der Wind gelegt, weshalb wir noch einmal unser Glück versuchten und bei schönem Wetter den Fronalpstockgipfel erreichten. Dann aber hat uns der Nebel eingehüllt; er wurde unser Begleiter über den Huserstock hinab nach Stoos. Trotz allem hat es uns 21 Jugendlichen und 11 Erwachsenen sehr gut gefallen.

Am 29. 11. 1987 hielten wir unseren traditionellen Elternabend im evangelischen Gemeindesaal in Albbruck.

Was sonst noch geschah: Am Landesjugendleitertag auf der Schwäbischen Alb am 15. 3. waren wir ebenso vertreten wie bei der Verleihung des 1. „Alpin-Oscars" der JDAV in München am 9./10. 4. Vom 12. - 19. 4. nahmen wir am Wettbewerb des Deutsch-Französischen Jugendwerks in Straßburg als offizielle Vertretung des DAV teil. Dieser Wettbewerb lief unter dem Motto „Welchen Wald erbt die Jugend Europas?". Außerdem beteiligten wir uns an verschiedenen Jugendleiterschulungen. Im Rahmen der Aktion „FEZ" der Stadt Waldshut-Tiengen führten wir 38 Kinder und 8 Betreuer von der Schenkenburg bei Thalheim über die Gislifluh bis nach Biberstein. Am 19./20. 10. halfen wir aus bei den Projekttagen an den Hauswirtschaftlichen Schulen in Waldshut. Und schließlich noch im November waren wir beim Bundesjugendleitertag des DAV in Köln. Hier wurde Susanne Mierswa in den Jugendausschuß des DAV in München gewählt.

Norbert Mierswa

Sauber, sauber . . .
beim Maler Butz
gibt's keinen Schmutz!

. . . für Ihre Malerarbeiten ganz einfach Spitze!

Malerwerkstätte

BUTZ

Spitalgasse 20

Telefon 07761/7371

7880 Bad Säckingen